



MEIN KIND UND KI

Aufwachsen mit künstlicher Nähe

Wie KI-Chatbots Kinder emotional beeinflussen können

klicksafe



Inhalt

Was ist eigentlich „KI“?	3
Was hat KI mit „Beziehungen“ zu tun?	5
Wie können sich Beziehungen durch KI-Chatbots und KI-Begleiter verändern?	6
Wenn die Beziehung zu einer KI zum Problem wird	11
Wie kann ich mein Kind unterstützen?	13
Hilfe- und Beratungsstellen	15
Lexikon	16
Links und Materialien	18

Was ist eigentlich „KI“?

Künstliche Intelligenz (kurz: KI) ist mittlerweile **fester Bestandteil unseres Alltags** – auch in **Familien**. Sie beeinflusst schon jetzt das **Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen**: Zum Beispiel durch KI-Spielzeuge, digitale Freund*innen, Hausaufgabenhelfer oder KI-Influencer*innen auf Social Media.



„KÜNSTLICHE INTELLIGENZ“ IN KÜRZE

„**Künstlich**“ meint, dass es sich um ein vom Menschen künstlich hergestelltes System handelt, also um eine Maschine bzw. einen Computer. Mit diesem versucht man „**Intelligenz**“ – sprich bestimmte kognitive Fähigkeiten des Menschen – zu simulieren.

Einfach gesagt: KI ist eine Technologie, mit der Maschinen Aufgaben übernehmen können, für die sonst menschliche Intelligenz nötig wäre. Zum Beispiel: Bilder erkennen, Dialoge führen, Probleme lösen oder Entscheidungen treffen. Mit KI lassen sich auch neue Texte, Bilder, Audios und Videos erstellen.

Wenn KI-Modelle darauf trainiert werden, „neue“ Inhalte (z. B. Texte, Bilder) künstlich zu erzeugen, spricht man von **generativer KI**. Solche generativen KI-Tools können für verschiedene Lebensbereiche sehr praktisch sein.

In diesem Ratgeber richten wir den Blick auf jene KI-Systeme, die Beziehungen zum menschlichen Gegenüber aufbauen können bzw. sollen. Sie lassen sich unterscheiden in: **KI-Chatbots und KI-Begleiter**.

KI-Chatbots sind Systeme, die auf KI basieren und **menschliche Konversationen simulieren** sollen – schriftlich bzw. mündlich. Sie beantworten **Fragen** und geben **Tipps und Ratschläge** für alle Lebenslagen: Ob es nun um die Wahl der Kleidung, den Konflikt mit Freund*innen oder den unklaren Schulstoff geht. Beliebte KI-Chatbots sind zum Beispiel ChatGPT (OpenAI), Gemini (Google) und DeepSeek.

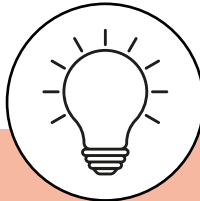
Beispiel-Avatar (KI-generiert)



KI-Begleiter, englisch **AI Companions** genannt, ermöglichen Konversationen und künstliche Nähe mit **Chatbots**, **personalisierten Charakteren** oder **Avataren**. Auch sie basieren auf KI und simulieren menschliche Gespräche, sind jedoch **stärker auf Beziehung**, emotionales Feedback und kontinuierliche Interaktion mit den Nutzenden ausgelegt. Beliebte KI-Begleiter sind zum Beispiel Character.AI, Replika und Nomi.AI.

IMPULSE FÜR EIN GESPRÄCH

- Welche Rolle spielt KI im Alltag Ihres Kindes?
- Wann und wofür verwendet es KI?
- Welche KI-Chatbots bzw. KI-Begleiter verwendet Ihr Kind und welche Erfahrungen hat es bisher damit gemacht?



GENERATIVE KI

Generative KI beeinflusst viele zentrale Lebensbereiche, wie beispielsweise Bildung, Arbeit oder Freizeit. Sie verändert, wie wir nach Wissen suchen, kreativ arbeiten, kommunizieren und Beziehungen gestalten. Gleichzeitig kann sie missbräuchlich genutzt werden, um die Wirklichkeit zu verzerren.

Mit generativer KI lassen sich sogenannte **Deepfakes** erstellen. Das sind manipulierte oder sogar komplett neu erstellte Medieninhalte, die täuschend echt wirken. Durch sie wird es immer schwerer, Fälschungen von echten Informationen zu unterscheiden. Deepfakes werden zum Beispiel im Kontext von **Cybermobbing**, **sexueller Gewalt** oder **Desinformation** gezielt eingesetzt, um Personen zu schaden bzw. Lügen zu verbreiten.

Hinweis: Alle Begriffe rund um KI sind im Abschnitt Lexikon erklärt.

Was hat KI mit „Beziehungen“ zu tun?

Die Fortschritte im Bereich der generativen KI haben dazu geführt, dass **KI-Chatbots** und **KI-Begleiter** mittlerweile **komplexe Gespräche führen** und **Antworten geben** können, die sehr natürlich und **menschenähnlich** wirken. Viele dieser Systeme sind zudem in der Lage, die emotionalen Zustände der Nutzenden zu interpretieren und darauf zu reagieren – **ähnlich wie ein Mensch** das kann.

Typisch für solche KI-Systeme sind: Sie sind stets **verfügbar** – unabhängig von Uhrzeit, Laune oder Energie. Dabei wirkt es oft so, als würde die KI wirklich **zuhören, mitfühlen** und **auf menschliche Bedürfnisse eingehen**. Die Antworten sind **auf die Person zugeschnitten, bestätigend, meist freundlich, vorurteilsfrei** und **geduldig**. Die KI kann emotionale Signale im Text erkennen und reagiert entsprechend. Oft beinhalten die Antworten auch **Ratschläge und Unterstützung** für den Alltag der Nutzenden. Das macht die Unterhaltung mit der KI für viele Menschen sehr angenehm.

Vor diesem Hintergrund können solche Dienste für unterschiedliche Bedürfnisse genutzt werden. Sie können zum Beispiel **als Wegbegleiter*in, Freund*in, Liebespartner*in, Lehrer*in, Influencer*in oder in einer „therapeutischen“ Rolle auftreten**. Aber genau das kann auch dazu führen, dass echte soziale Kontakte im Vergleich anstrengender erscheinen – schließlich sind diese weniger vorausschaubar, herausfordernder und manchmal auch konfliktgeladen. Daher besteht hier das Risiko, dass für manche Menschen **echte Beziehungen in den Hintergrund rücken** oder sogar teilweise durch KI-Interaktionen ersetzt werden können.



IMPULSE FÜR EIN GESPRÄCH

- *Was macht für Ihr Kind eine gute Beziehung aus?*
- *Wie unterscheidet sich der Austausch zwischen Menschen von der Kommunikation mit einem KI-Chatbot bzw. KI-Begleiter?*
- *Über welche Themen, Gedanken, Inhalte spricht Ihr Kind mit einer KI?*

Wie können sich Beziehungen durch KI-Chatbots und KI-Begleiter verändern?

„Klassische“ KI-Chatbots wie ChatGPT werden längst nicht mehr nur genutzt, um sich bei den Hausaufgaben helfen zu lassen oder Informationen zu suchen. Auch sehr intime, emotionale und schambehaftete Themen werden mit einer KI besprochen. Neben den Chatbots werden KI-Begleiter gezielt zur emotionalen Unterstützung verwendet.

Immer mehr Menschen nutzen solche KI-Dienste als digitale Freund*innen, sind mit der KI in einer romantischen Beziehung oder suchen dort bei Stress, Liebeskummer und Themen der mentalen Gesundheit nach Hilfe.

Wie verändert KI die Bereiche Freundschaft, Liebe und emotionalen Support?

Freundschaft

Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen KI inzwischen als **freundschaftliche Alltagsbegleiterin**. Sie verwenden die KI-Tools, um über **Banales, persönliche Gedanken und Probleme** zu sprechen oder um sich **Ratschläge** zu holen. So wie bei einem Freund oder einer Freundin. Die KI ist so programmiert, dass sie das Gegenüber im Gespräch hält, möglichst nicht widerspricht, immer verfügbar ist und so eine **emotionale Bindung bzw. Abhängigkeit** entstehen lässt. Die KI gibt Nutzenden, was sie suchen: Ein gutes Gefühl und Bestätigung.

Gerade **KI-Begleiter** üben auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus. Mit selbst erstellten Avataren können sie text- oder audiobasiert kommunizieren und eine Verbindung nach ihren Wünschen aufbauen. Für **unter 18-Jährige** bergen KI-Begleiter jedoch **viele Risiken** (nachlesen: „Wenn die Beziehung zu einer KI zum Problem wird“). Das Mindestalter für solche Apps beträgt 18 Jahre.

KI-Technologien befinden sich auch immer häufiger in **Spielzeugen**. Sie machen es möglich, sich mit einem Plüschtier oder einer Barbie auszutauschen. KI-Spielzeuge sollen die Persönlichkeit des Kindes erfassen und „pädagogisch wertvolle“ Gespräche führen. Als **Alternative zur Bildschirmzeit** werden sie vor allem für die Zielgruppe „**Kleinkinder**“ vermarktet. Neben vermeintlich positiven Aspekten wie der Sprachentwicklung, Gesprächsübungen und Kreativitätsförderung kann es zu **zahlreichen negativen**



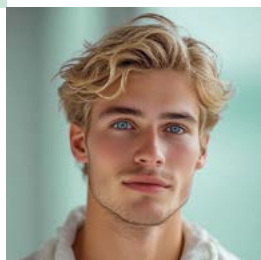
Effekten kommen, wie beispielsweise einer zu starken Bindung an die KI und zu Problemen bei der sozialen Entwicklung. Auch **jugendgefährdende und nicht altersgerechte Inhalte** zu sexuellem und selbstgefährdendem Verhalten sind in der Interaktion mit der KI bereits vorgekommen. Die Möglichkeit des **Datenmissbrauchs** und der gezielten **Bedürfnismanipulation** durch individualisierte Werbung sind ebenso bedenklich. Bisher unterliegen KI-Spielzeuge **keiner Regulierung**.

IMPULSE FÜR EIN GESPRÄCH



- *Können Menschen mit einer KI befreundet sein?*
- *Spricht Ihr Kind lieber mit seinen virtuellen als mit seinen echten Freund*innen? Wenn ja, warum?*
- *Wurde Ihr Kind dabei mit ungeeigneten Themen und Inhalten konfrontiert und fühlte sich unwohl?*

Liebe



Beispiel-Avatar (KI-generiert)

Manche Jugendliche und Erwachsene nutzen KI-Chatbots und KI-Begleiter sogar, um eine Art romantische Beziehung mit ihnen einzugehen. Einige KI-Begleiter sind speziell darauf ausgelegt, mit den Nutzenden zu flirten oder eine partnerschaftliche bzw. intime Beziehung aufzubauen. Diese Dienste werden auch als „Boyfriend AI“ oder „Girlfriend AI“ bezeichnet. Teilweise können auch **Avatare mit Persönlichkeit und Stimme** erstellt werden. Die Nutzenden suchen bei den KI-Partner*innen Trost, Nähe, Liebe und manchmal auch Sexualität.

Gerade Jugendliche, die ihre ersten romantischen Erfahrungen machen und sich in einer Phase des Austestens und Ausprobierens befinden, sind **besonders empfänglich für die emotionale Wirkung von KI-Begleitern**. Die KI-Systeme texten liebevoll, machen Komplimente, spenden Trost oder bieten sogar Flirt- oder Rollenspiele an. Sie können Jugendlichen eine Art „Beziehungsübung“ suggerieren. Das kann das **Selbstwertgefühl** und die **Neugier auf Beziehungen und Sexualität** zunächst stärken. Junge Menschen können jedoch schnell **emotionale Bindungen zu solchen KIs** entwickeln. Da die KI immer freundlich, aufmerksam und liebevoll reagiert, kann ein **unrealistisches Bild von Nähe, Beziehung und auch Sexualität entstehen**. Jugendliche könnten daraus schließen, dass Liebe immer problemlos ist – was echte Beziehungen später schwieriger machen kann. Eine KI erzeugt Sätze voller Zuneigung, sie **fühlt** sie **jedoch nicht**. Jugendliche, die das nicht vollständig verstehen oder verdrängen, können **ernsthafte emotionale Enttäuschungen** erleben. Zudem können die Chats mit der KI schnell anzüglich oder so stark sexualisiert werden, dass sie nicht dem jeweiligen Alter entsprechen.

Beliebte Beziehungs-KIs sind zum Beispiel Character.AI, Replika, Nomi.AI, Candy.AI, Boyfriend bzw. GirlfriendGPT, Dream BF und Cupid AI. In den App-Stores sind diese mit der **Altersfreigabe ab 18 Jahre** gekennzeichnet.



IMPULSE FÜR EIN GESPRÄCH

- Welche Erfahrungen hat Ihr Kind bereits mit Boyfriend- und Girlfriend-KIs gemacht?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen KI-basierten und echten Liebesbeziehungen?
- Wie geht Ihr Kind mit romantischen Enttäuschungen um?



Emotionaler Support

Immer mehr Jugendliche und Erwachsene **fühlen sich einsam** und nutzen KI-Chatbots, um Ansprechpartner*innen zu haben und Trost zu finden. Auch wenn es um ganz **persönliche Themen und Probleme** geht, befragen Heranwachsende häufig die KI. Zum einen, weil die KI als alltägliche*r Ansprechpartner*in schon zur Gewohnheit geworden ist und zum anderen aber auch, weil den Nutzenden keine Vertrauensperson zur Verfügung steht oder das Thema für sie schambesetzt ist: Mit meinen Eltern gibt es ständig Streit – was soll ich tun? Mein Freund hat sich von mir getrennt – wie kann ich ihn zurückgewinnen?

Selbst in psychischen Krisen gibt es Menschen, die mittlerweile auf den Rat der KI-Systeme vertrauen. Diese sind leicht zugänglich und stehen – im Gegensatz zu professionellen Beratungs- und Therapieangeboten – **unbegrenzt und zu jeder Tages- und Nachtzeit** zur Verfügung. Zudem erleichtert ihnen die **anonyme Konversation**, offen über Sorgen und Probleme zu sprechen. Ein Gespräch mit einer KI ist für viele Nutzende entlastend und kann **möglicherweise ein erster Schritt zum Umgang mit ihrem Problem** sein.

Eine **Beratung und eine Therapie mit einem Menschen kann eine KI aber keinesfalls ersetzen** – ganz im Gegenteil, „Chatbots als emotionaler Support“ bergen ganz **unterschiedliche Risiken**: Zum einen können Antworten und Empfehlungen, die eine KI gibt, **falsch, verzerrt oder veraltet** sein. Das kann gerade Menschen, die überfordert oder psychisch belastet sind, noch mehr verunsichern. Hinzu kommt, dass KI-Bots in der Regel darauf ausgerichtet sind, die **Sichtweise und Wahrnehmung der Nutzenden** zu bestätigen. Einigen KI-Tools wird in diesem Kontext ein „Jasager-Syndrom“ bescheinigt. Bei Suizidgedanken oder bestimmten psychischen Erkrankungen wie z. B. einer Essstörung kann aber gerade das **fatale Folgen** haben. Ein weiteres Problem: KI-Systeme können **Warnsignale nicht zuverlässig** erkennen. Sie können nicht sicher unterscheiden, ob jemand traurig ist oder nicht mehr leben möchte.



IMPULSE FÜR EIN GESPRÄCH

- *Kennt Ihr Kind die Möglichkeit, sich in emotional belastenden Situationen an einen Chatbot zu wenden?*
- *Kann Ihr Kind einordnen, wo Potenziale und wo Risiken solcher Chatbots liegen?*
- *Weiß Ihr Kind, an wen es sich wenden kann, wenn es in einer emotional belastenden Situation ist?*



Wenn die Beziehung zu einer KI zum Problem wird...

- **EMOTIONALE ABHÄNGIGKEITEN:**

Menschen können emotionale Bindungen zu KIs entwickeln. KI-Beziehungen können jedoch soziale Beziehungen im echten Leben schwächen und eine illusionäre Form von Liebe und Nähe vermitteln.

- **EINFLUSS AUF MENTALE GESUNDHEIT:**

Eine exzessive Nutzung von KI-Tools sowie ungeeignete Inhalte in der Interaktion mit der KI (z. B. Essstörungen, sexualisierte Gespräche, Selbstverletzung oder Suizid) können einen Einfluss auf die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen haben.

- **KONKURRENZ ZU ECHTEN MENSCHEN:**

Durch KI-Beziehungen können echte soziale Beziehungen vernachlässigt werden und wichtige, menschliche Ansprechpartner*innen in den Hintergrund rücken.

- **PROBLEME FÜR DIE SOZIALE UND MORALISCHE ENTWICKLUNG:**

Reale Begegnungen und der Austausch mit Menschen sind gerade für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen wichtig. Langfristig betrachtet kann eine überwiegend KI-dominierte Interaktion dazu führen, dass Empathie, Kommunikationsverhalten und Konfliktbewältigungsstrategien weniger ausgeprägt sind.

- **EINFLUSSNAHME AUF VERHALTEN:**

KI-Systeme verbreiten auch Fehlinformationen, einseitige Inhalte und Desinformation – ob gezielt oder durch technische Fehler verursacht. Gerade bei emotional instabilen Menschen können beispielsweise falsche oder unzureichende medizinische Hilfestellungen schwerwiegende Folgen haben.

- **BESTÄTIGUNGSFEHLER (ENGL. CONFIRMATION BIAS):**

KI-Tools haben die Tendenz, Antworten zu geben, die die Erwartungen, Annahmen oder Formulierungen des Nutzenden bestätigen, statt ihnen kritisch gegenüberzustehen oder Alternativen zu prüfen.

Beispiel-Avatar (KI-generiert)



- **STEREOTYPISIERUNG:**

KI ist voreingenommen und nicht neutral. Sie kann schädliche Geschlechterstereotype verfestigen, da in den KI-Antworten u. a. misogynie (frauenfeindliche) und diskriminierende Vorstellungen von der Welt vermittelt werden.

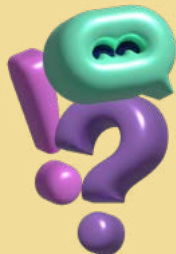
- **EINGRIFFE IN DATENSCHUTZ & PRIVATSPHÄRE:**

Viele Nutzende behandeln KI-Chatbots und KI-Begleiter wie vertrauensvolle Gesprächspartner*innen und geben dabei oft persönliche, intime und zum Teil auch hochsensible Informationen von sich oder anderen preis. Betreiber solcher Tools speichern diese Daten und verwenden sie zur Weiterentwicklung ihrer KI. Was aber genau mit den Daten geschieht und wer darauf einen Zugriff hat bzw. in Zukunft haben kann, ist oft nicht transparent oder nachvollziehbar.



IMPULSE FÜR EIN GESPRÄCH

- *Wie lässt sich KI sinnvoll einsetzen?*
- *Wo können Probleme auftreten?*
- *Was können Sie als Familie gemeinsam tun, was kann Ihr Kind machen, um Risiken mit KI zu verringern?*



Wie kann ich mein Kind unterstützen?

10 TIPPS FÜR ELTERN

1 Informieren Sie sich zu KI-Chatbots und KI-Begleitern.

Um Ihr Kind angemessen unterstützen zu können, sollten Sie sich zunächst einen Überblick zu den KI-Systemen verschaffen: Was sind KI-Chatbots und KI-Begleiter? Wo liegen Potenziale? Was kann problematisch sein?

2 Probieren Sie gemeinsam mit Ihrem Kind KI-Chatbots und KI-Begleiter aus.

Erkunden sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wie KI-Chatbots bzw. KI-Begleiter funktionieren. So können Gesprächsverläufe mit diesen Systemen gut nachvollzogen sowie mögliche Chancen und Risiken erkannt und anschließend besprochen werden.

3 Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, was ein KI-Bot kann und was nicht.

KI-Chatbots und KI-Begleiter sind leicht zugänglich und stehen für viele Anliegen 24/7 zur Verfügung. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, für welche Situationen und Themen solche Dienste als Ansprechpartner*in hilfreich sein können, wo es Grenzen gibt und wann ihre Inhalte problematisch werden.

4 Reden Sie offen über mögliche Risiken von KI-Chatbots und KI-Begleitern.

Wenngleich solche Dienste Ihrem Kind möglicherweise Vorteile bieten, sollte es die Risiken kennen und diese bei der Nutzung bedenken. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über ungeeignete Inhalte, Falschinformationen, emotionale Bindung etc.

5 Sensibilisieren Sie Ihr Kind, keine persönlichen Daten preiszugeben.

KI-Bots können alles speichern, was man ihnen schreibt – auch persönliche Daten wie Name, Adresse, Fotos oder (mentale) Gesundheitsinformationen. Machen Sie Ihrem Kind klar, wie wichtig Datenschutz beim Umgang mit KI-Diensten ist.

6

Stehen Sie als verlässliche Ansprechperson für Ihr Kind zur Verfügung.

Eine Vertrauensbasis zwischen Ihnen und Ihrem Kind ist essenziell. Vermitteln Sie ihm, dass es sich bei allen Unsicherheiten, Überforderungen und Ängsten jederzeit an Sie wenden kann. Respektieren Sie aber auch, wenn Ihr Kind sich Ihnen (vor allem im Teenageralter) nicht öffnen möchte. Hier kann es helfen, alternative Ansprechpersonen und Anlaufstellen aufzuzeigen.

7

Eine KI kann keine echte Beziehung ersetzen.

KI-Chatbots sind jederzeit verfügbar, freundlich und aufmerksam. Möglicherweise sind das Eigenschaften, die im Alltag Ihres Kindes zu kurz kommen oder fehlen. Vielleicht sucht es dort nach Trost, Bestätigung oder einem konfliktfreien Austausch, weil es gerade Ausgrenzung erlebt, sich im Streit befindet oder Rat sucht. Erklären Sie Ihrem Kind, dass KI-Chatbots trainierte Programme sind, die dazu neigen, die Sichtweise der Nutzenden zu bestätigen. Es ist wichtig, dass das Kind versteht, dass der Umgang mit Meinungsvielfalt essenziell für echte zwischenmenschliche Beziehungen ist. Denn darüber erlernt es wichtige Kompetenzen wie Kompromissbereitschaft und das Aushalten anderer Meinungen.

8

Achten Sie auf eine ausgewogene KI-Nutzung und fördern Sie regelmäßige Aktivitäten mit Freund*innen.

Um eine übermäßige Nutzung zu vermeiden, sollten Kinder und Jugendliche ausreichend Gelegenheit bekommen, ihre Zeit auch abseits der digitalen Welt zu gestalten. Aktivitäten wie gemeinsames Spielen im Freien, Ausflüge, Sport oder Treffen mit Freund*innen stärken soziale Beziehungen und fördern die Entwicklung zentraler sozialer Fähigkeiten. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, echte Freundschaften zu entdecken, zu entwickeln und zu pflegen.

9

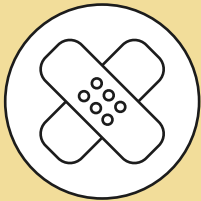
Vereinbaren Sie klare Regeln zur Nutzung der KI.

Nutzungsdauer, Datenschutz, Umgang mit den Antworten der KI – all das sind wichtige Aspekte im Kontext der KI-Nutzung. Sie sollten dazu gemeinsam mit Ihrem Kind Regeln absprechen. Empfehlenswert ist es, diese Regeln in einem Mediennutzungsvertrag (www.mediennutzungsvertrag.de) festzuhalten.

10

Nehmen Sie Jugendschutzeinstellungen vor.

Wenn Ihr Kind einen KI-Chatbot verwenden möchte, prüfen Sie, ob es das Mindestalter erfüllt. Ergänzend zum Gespräch über Risiken bei der KI-Nutzung können Sie technische Sicherheitseinstellungen vornehmen. Konkrete Anleitungen finden Sie auf www.medien-kindersicher.de.



Hilfe- und Beratungsstellen

Nummer gegen Kummer:

Kinder- und Jugendtelefon (anonym und kostenlos)
Rufnummer: 116 111 (Mo–Sa von 14–20 Uhr)
sowie Online-Beratung per Mail oder Chat

Elterntelefon (anonym und kostenlos)
Rufnummer: 0800 111 0 550
(Mo–Fr von 9–17 Uhr, Di & Do von 9–19 Uhr)

www.nummergegenkummer.de

Juuuport:

Kostenlose Beratungsstelle von jungen Menschen
für junge Menschen.

WhatsApp-Beratung oder E-Mail unter:
www.juuuport.de/hilfe/beratung

Lexikon

ANTHROPOMORPHISMUS

Damit ist das allgemeine Vermenschlichen von Dingen oder Maschinen gemeint. Es werden menschliche Eigenschaften, Gefühle, Absichten und Verhaltensweisen auf Nicht-Menschliches übertragen. Zum Beispiel auf Tiere, Gegenständen oder Geräte.

DEEPPAKES

Bei Deepfakes handelt es sich um manipulierte Bilder, Videos oder Audios, die mithilfe von KI verändert oder komplett neu erstellt wurden. Diese Inhalte können täuschend echt wirken.

ELIZA-EFFEKT

Eine spezielle Form des Anthropomorphismus bei Computerprogrammen ist der Eliza-Effekt. Dieser bezeichnet das Phänomen, dass Menschen Computern oder KI menschliche Eigenschaften, wie Verständnis und Empathie, zuschreiben – selbst, wenn diese nicht vorhanden sind.

Der Begriff geht zurück auf das Computerprogramm ELIZA, das der Informatiker Joseph Weizenbaum in den 1960er-Jahren entwickelte. ELIZA war eines der ersten Chatprogramme und simulierte eine psychotherapeutische Gesprächspartnerin („Dr. ELIZA“).



GENERATIVE KI

Generative KI bezeichnet Technologien, die Methoden des maschinellen Lernens (bzw. Deep Learnings) nutzen, um in riesigen Datenmengen („Trainingsdaten“) Muster und Zusammenhänge zu erkennen. Auf dieser Grundlage können die KI-Modelle anschließend eigene Inhalte künstlich erzeugen, die oft kaum von echten zu unterscheiden sind.

KI-BEGLEITER (AI COMPANION/KI-BEGLEIT-APP)

KI-Begleiter, englisch „AI Companions“ genannt, sind digitale Gesprächspartner*innen, die auf KI basieren. Sie sind darauf ausgelegt, mit Menschen zu interagieren und dabei eine längerfristige, „persönliche Bindung“ aufzubauen. Nutzende können jederzeit mit den KI-Begleitern in Dialog treten und bei manchen Diensten die Charaktere personalisieren. Durch eine „Memory“-Funktion können einige Dienste die Eingaben der Nutzenden über einen längeren Zeitraum speichern und ihre „Persönlichkeit“ mit der Zeit an ihr Gegenüber anpassen. Beliebte KI-Begleiter sind Character.AI, Replika und Nomi.AI. Das Mindestalter für die Nutzung liegt bei 18 Jahren.

KI-CHATBOT (AI CHATBOT)

KI-Chatbots sind Systeme, die mithilfe von KI dazu trainiert wurden, natürliche menschliche Sprache zu interpretieren und darauf (möglichst) passend zu reagieren. Der Fokus bei KI-Chatbots liegt in erster Linie auf der Funktionalität und Informationsbeschaffung und nicht zwingend auf der emotionalen Bindung. Beispiele sind ChatGPT (OpenAI), Gemini (Google) und DeepSeek. Das Mindestalter für die Nutzung liegt zwischen 13 und 18 Jahren.

PARASOZIALE BEZIEHUNGEN

Einseitige emotionale Beziehungen, bei denen eine Person – meist ein Fan oder ein*e Zuschauer*in – eine emotionale Bindung zu einer anderen Person aufbaut, ohne dass diese die Beziehung tatsächlich erwidert oder davon überhaupt weiß. Solche einseitigen Beziehungen entstehen oft zu Prominenten, Influencer*innen, Schauspieler*innen, Streamer*innen oder fiktionalen Charakteren. Da KI Empathie und Nähe nur simuliert, bleiben auch die Beziehungen zu KI-Systemen zwangsläufig einseitig. Gleichzeitig können sie sich für die Nutzenden sehr real anfühlen.

RELATIONAL AI/BEZIEHUNGS-KI

Es handelt sich um KI-Systeme, die mit Nutzenden zwischenmenschlich wirkende Interaktionen eingehen und dabei soziale und emotionale Bindungen versprechen. Dazu zählt vor allem, dass das System personenbezogene Informationen und Kontexte über längere Interaktionen hinweg speichern kann, auf die Gefühle, Fragen und Probleme der Nutzenden eingeht, Empathie simuliert und eine verlässliche, konsistente Interaktion mit diesen aufrechterhält.

Links und Materialien

HINTERGRUNDINFORMATIONEN:

- www.klicksafe.de/kuenstliche-intelligenz
- www.klicksafe.de/news/ki-freunde-im-kinderzimmer-schoene-neue-spielzeugwelt
- www.klicksafe.de/news/wie-sicher-ist-die-nutzung-von-characterai-fuer-kinder
- www.afaik.de/ki-tools-im-detail
- www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:c498163709425ad3 (KI im Kinderzimmer)
- www.elternguide.online/ki-im-familienalltag
- www.elternguide.online/wenn-chatbots-digitale-nahe-versprechen
- www.internet-abc.de/eltern/familie-medien/gefahren-und-schutz-viren-mobbing-werbung/kuenstliche-intelligenz
- www.internetmatters.org/de/resources/ai-chatbots-and-virtual-friends-how-parents-can-keep-children-safe/
- www.schau-hin.info/mediathek/digitaler-elternabend-ki-im-kinderzimmer



MATERIALIEN:

- **www.klicksafe.de/materialien/10-gebote-der-ki-ethik**
- **www.klicksafe.de/materialien/deep-fake-deep-impact**
- **www.klicksafe.de/materialien/ki-and-me-wie-kuenstliche-intelligenz-unser-leben-praegt**

**Herausgeber:**

EU-Initiative klicksafe
Medienanstalt Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
D-67059 Ludwigshafen

info@klicksafe.de
www.klicksafe.de

V.i.S.d.P.: Deborah Woldemichael
1. Auflage, Januar 2026

Weitere Materialien von klicksafe
gibt es unter **klicksafe.de/materialien**

Autorinnen:

Pamela Heer
(klicksafe)

Kerstin Hagedorn
(Nummer gegen Kummer e.V.)

In Kooperation mit:

Nummer**gegen**Kummer

klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programme (DIGITAL) der Europäischen Union und wird von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz (Koordination) in Kooperation mit der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) umgesetzt.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Medienanstalt
Rheinland-Pfalz



Bundeszentrale
für Kinder- und
Jugendmedienschutz



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle klicksafe und der Webseite **www.klicksafe.de**
siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autor*innen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.